

JASS – Jewish Activism Summer School  
Jüdischer Aktivismus in Berlin und Brandenburg  
VON VIKTORIA HELLWIG

Autorin 1:

Sommer und Schule. Das sind zwei Worte, die für mich noch nie so richtig zusammengepasst haben. Früher waren die Sommer lang und frei, da halfen die Kinder vielleicht noch zuhause und auf den Feldern. Na so richtig frei war das ja dann doch nicht. Meine Sommerferien früher hießen Freibad und Pommes. Ich wäre nicht im Traum darauf gekommen, im Sommer in die Schule zu gehen, das klang für mich nach Nachsitzen. Aber wie auch die Sommerferien, änderte sich vieles über die Jahre. Im Sommer gibt es jetzt viele Kultur- und Bildungsangebote in Berlin und Brandenburg. Eins davon läuft an der Universität Potsdam: JASS. Der Name klingt nach Billie Holiday, Trompeten- und Improvisationsworkshop, steht aber für Jewish Activism Summer School, also Jüdische Aktivismus Sommer Akademie. Was steckt dahinter? Ich habe den Gründer von JASS, Prof. Jonathan Schorsch, gefragt:

O-Ton 1: Jonathan Schorsch

The Jewish Activism Summer School is a unique<sup>1</sup> program. An immersive 3-week- intensive summer program that trains activists and those who wanna be activists in some of the skills that would be helpful for them in addressing the many problems that our world faces. We study some traditional Jewish texts, so that they learn about Jewish approaches to issues like community building and social justice. We train in best practices such as deep democracy or non-violent-communication. We also use Berlin as a living laboratory and visit or have representatives visit us from many local organizations.

Übersetzung

Die Jewish Activism Summer School ist ein einzigartiges Programm. Eine umfassende und intensive 3 wöchige Sommer Akademie, für Aktivisten und die, die es werden wollen. Es stattet sie mit Fähigkeiten aus, die ihnen helfen sollen bei den vielen Problemen mit denen wir uns auf dieser Welt befassen.

Wir lesen einige Texte aus der jüdischen Tradition, sodass sie die jüdische Herangehensweise bei Themen, wie Gemeinschaftsbildung oder soziale Gerechtigkeit lernen. Wir arbeiten mit Erfolgsmodellen wie Deep Democracy oder Gewaltfreier Kommunikation. Wir sehen Berlin als „lebendes Labor“, wo wir auch viele lokale Organisationen kennenlernen können.

Autorin 2:

Das Engagement von jungen Menschen fördern mit Workshops, Gedanken und Ideen aus jüdischer Philosophie und Geistesgeschichte, das ist der Ansatz von JASS, der jüdischen Sommerakademie in Potsdam. Sie kombiniert Workshops wie Gewaltfreie Kommunikation mit philosophischem Input. So spricht beispielsweise Prof. Micha Brumlik über die Jüdischen

Anhänger Hegels – dazu gibt es einen Nachhaltigkeitsworkshop in den Prinzessinnengärten. Der ganzheitliche Ansatz ist wichtig, damit alle Teilnehmenden so viel wie möglich mit in ihre religiösen Gemeinschaften, aber auch Freundeskreise, Familie und Arbeit nehmen können. Aber wer kann eigentlich teilnehmen? Das fragte ich Programmkoordinator von JASS, Nimrod Baratz

O-Ton 2: Nimrod Baratz

Die Summerschool ist für Jede und jeden offen, man muss nicht jüdisch sein. Ein Grundbedingung ist, das man Interesse auf das Kurrikulum des Programms hat. Also wenn du an jüdischem Wissen und an die Jüdische Stimme und jüdische Perspektive hast, bist du herzlich willkommen. Und es wird denn um die Jüdische Perspektive hauptsächlich gehen.

Autorin 3:

Die jüdische Perspektive ist besonders in diesem Jahr gefragt: Wir befinden uns immer noch im Festjahr 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland. Um die jüdische Perspektive ging es auch dem Gründer der Sommerakademie JASS, Prof. Jonathan Schorsch von der Universität Potsdam. Als er 2017 von den USA nach Deutschland zog, merkte er, dass die Vernetzung und Organisation von Aktivismus und Aktivistinnen noch in den Kinderschuhen steckte. Er wollte ein Zeichen setzen gegen den erstarkenden Nationalismus und Antisemitismus und dafür ein starkes Netz<sup>2</sup> von Menschen knüpfen, die sich dafür engagieren, darunter Nimrod Baratz, Programm Koordinator von JASS:

O-Ton 3: Nimrod Baratz

Da wir eher progressiv orientiert sind, waren dann auch mehr interessant für Menschen, die innerhalb der jüdischen Welt eine alternative Perspektive oder Stellung haben. Wir hatten LGBTQ-Teilnehmende, wir hatten ein palästinensischen Teilnehmer, syrische Flüchtlinge, Drusen Teilnehmer. Wir haben hauptsächlich Teilnehmer aus Deutschland und den USA, aber auch aus Ungarn, Russland, Israel, Lateinamerika sogar. Und es ist immer ein sehr bunter, interessanter Kreis.

Musik 1: Queen – Break Free
-----------------------------

Autorin 4:

Seit 2017 gibt es JASS – die Jewish Activism Summer School, eine Sommerakademie, die Menschen zusammenführt, die sich für unsere Umwelt und Gesellschaft mutig engagieren wollen. Gestartet hat alles klein, in Jonathan Schorsch's Büro an der Universität Potsdam. Von da ging das Konzept der Sommeruni raus in die Welt und findet nun einmal jährlich in Berlin und Brandenburg statt. Was bedeutet der Standort für die Veranstalter?

O-Ton 4: Nimrod Baratz

Die Uni Potsdam ist unser Haupt-Träger. Ein paar Teilnehmende aus dem Programm sind später zu Studierende in Potsdam geworden. Natürlich hat Berlin ein bisschen mehr Anziehungskraft eh besonders für eh internationale Teilnehmende, die von Brandenburg nicht unbedingt gehört haben. Aber wir mögen es sehr in Potsdam.

Autorin 5:

...meint Nimrod Baratz, einer der Koordinatoren des Programms. Seit diesem Jahr ist jüdisches Leben in Deutschland wieder mehr im Gespräch. Sollte es jedoch eigentlich immer sein, ganz selbstverständlich und positiv, denn Juden gehören, genau wie Muslime und andere Gruppen zu Deutschland. Wie ordnet sich JASS ein in die deutsch-jüdische Kulturlandschaft?

O-Ton 5: Nimrod Baratz

Wir haben mittlerweile Präsenz in die deutsch-jüdische Welt. JASS nimmt auch an Eruv Hub teil, das ist sozusagen ein.. ein klein Arbeitskreis für alternativ jüdische Stimme in Berlin und Deutschland. Überhaupt. Teilnehmende von JASS haben sich nach dem Programm in ihre jeweilige Gemeinden und Communities engagiert. Ben Ratskoff hat ein digitale Zeitschrift gegründet. Manche Teilnehmende sind dann als Dozenten ehm zurückgekommen, manche haben sich in die School of Jewish Theology in Potsdam engagiert.

Musik 2: Koevary קובארי - שבלונה

Autorin 6:

Aktivismus ist ein wichtiger Teil politischer Teilhabe. Für jeden von uns. Unsere Gesellschaft braucht Menschen, die sich engagieren, die selber aktiv werden, anstatt gleichgültig zu sein, alles von anderen zu erwarten. Wie jüdischer Aktivismus aussieht oder aussehen kann, das erforschen die Teilnehmenden der Jüdischen Sommerakademie jedes Jahr aufs Neue. Doch wie hat sich die Corona Pandemie auf die Gestaltung der diesjährigen Sommerakademie ausgewirkt?

O-Ton 6: Nimrod Baratz

Also das Programm hat sich über eine Sommerakademie hinaus entwickelt, bis es zu der Corona Pandemie kam. Wir haben ein kleineres Programm, das über das ganze Jahr läuft und für Menschen, die in Berlin Brandenburg leben vorgesehen ist, auch aufgebaut. Das hieß die Jewish Activism Reading Group, sprich ein Diskussionsraum über Texte, das leider mit der Pandemie aufhören musste. Wir haben das kleine Nebenprogramm zu unserem Haupt-Digitalen-Programm gemacht in den Zeiten der Pandemie, Jewish Webinar Series. Einer Serie von Webinare ... Webinaren. Genau, die beschäftigen sich mit ähnlichen Themen, wie wir in dem Programm von Anfang an beschäftigt haben.

Autorin 7:

Jeden Sommer kamen sie zusammen, in Potsdam und Berlin. Bis letztes Jahr die Corona-Pandemie auch die Jüdische Sommerakademie traf. Nun begegnen sich Interessierte weiter online und laden auch Berliner und Brandenburger ein daran teilzunehmen und mit Ihnen zu diskutieren über philosophische Themen, aber auch über ganz aktuelle, wie den Israel-Palästina Konflikt. Das wichtigste dabei: ein respektvoller Umgang. Doch dabei soll es nicht bleiben, der Gründer Jonathan Schorsch hat auch immer neue Ideen und Ziele für JASS und darüber hinaus:

O-Ton 7: Jonathan Schorsch

In the coming years the summerschool is going to expand its program, we're going to staff training for specific organizations who approached us with requests for that. We have a lot of collaborations coming up with different organization across Europe, arts related, culture related. And really ultimately my dream is to establish an urban kibbutz in or around Berlin, where we can host activists and help revive struggling economies across the continent.

Übersetzung:

In den nächsten Jahren wird das Programm sich um einiges erweitern. Wir werden Mitarbeiter Schulungen anbieten für einige Organisationen, die auf uns zukamen. Wir haben viele Kollaborationen in Arbeit mit kulturellen oder auch Kunst-Organisationen aus ganz Europa. Aber im Endeffekt träume ich davon einen urbanen Kibbutz in oder um Berlin zu gründen, wo wir Aktivistinnen einladen und versuchen würden angeschlagene Wirtschaftssysteme wiederzubeleben.

Autorin 8:

Zwar in keinem Kibbutz, aber in einer anderen Gemeinschaft war ich im Sommer vor Corona zu Gast zusammen mit JASS. Wir saßen in einem wunderschönen Gemeinschaftsgarten im Berliner Bezirk Schöneberg. Eine Oase, geschützt vor Straßenlärm – um uns herum summten Bienen. Wir trafen uns zu Shabbat, genauer gesagt zu einem Seudat Shlishit, das traditionelle dritte Mahl an Shabbat. Es war eine ausgelassene Stimmung, wir tranken Bier und genossen die letzten Stunden der Sonne. Als es langsam Abend wurde, begann die Havdalah, das bedeutet: Trennung - die Zeremonie, die den Shabbat von den gewöhnlichen Tagen trennt – den Feiertag vom Alltag. Wir zündeten Kerzen an und sangen. Jüdinnen und Nichtjuden. Es war wunderschön. Auch eine Form des Aktivismus.

Schlussmusik: BBYO Havdalah

5